



Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem k. k. Major des Ruhestandes Franz Ezerma als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse in Gemäßheit der Ordensstatuten den Ritterstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Juli d. J. dem Bezirksrichter in Egg Joseph Kernik in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Glaser m. p.

Der Justizminister hat zu Bezirksgerichtsadjuncten ernannt die Auscultanten: Nikolaus Edlen v. Müllern für Voitsberg, Dr. Theodor Petritsch für Idria, Victor Pramberger für St. Leonhard in Steiermark, Dr. Anton Huber v. Dörög für Windisch-Feistritz.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Gymnasiallehrer in Cilli Dr. Karl Reissenberger und den Dr. Adolf Oppler zu wirklichen Lehrern an der Staats-Realschule in Graz ernannt.

Am 4. Juli 1877 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien die italienische, böhmische, polnische, ruthenische, slovenische, kroatische und romanische Ausgabe der am 23. Mai 1877 vorläufig bloss in der deutschen Ausgabe erschienenen Stücke XIII und XIV des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Das XIII. Stück enthält unter Nr. 36 das Gesetz vom 6. April 1877, womit dem Protokollar-Übereinkommen vom 25. Februar 1876, betreffend die theilweise Abänderung und Ergänzung der mit der Südbahngesellschaft abgeschlossenen Verträge, die Genehmigung erteilt wird;

Nr. 37 den Staatsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien vom 29. Februar 1876, betreffend die Trennung der Eisenbahntrasse der beiden Reiche.

Das XIV. Stück enthält unter Nr. 38 die Kundmachung des Handelsministeriums vom 13. Mai 1877, womit nachträgliche Bestimmungen zur Eichordnung vom 19. Dezember 1872 (R. G. Bl. Nr. 171) veröffentlicht werden;

Nr. 39 das kaiserliche Patent vom 19. Mai 1877, betreffend die Auflösung des Landtages von Krain und die Einleitung von Neuwahlen für denselben.

(Wr. Ztg. Nr. 150 vom 4. Juli 1877.)

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreichischer Reichsrath.

270. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 4. Juli.

Dr. Hönigsman und Genossen interpellieren die Regierung wegen des Uebelstandes, daß ausländische Versicherungsgesellschaften in Oesterreich Agenten bestellen, ohne den gesetzlichen diesfalls bestehenden Anforderungen früher entsprochen zu haben.

Der Gesetzentwurf (Regierungsvorlage) über die Bedingungen und Zugeständnisse für die Sicherstellung einer Einmündung der Fichtelgebirgsbahn in Eger wird den Anträgen des Ausschusses gemäß in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Anstelle des ausgeschiedenen Dr. Bertolini wird Abgeordneter Deschmann in den Ausgleichsausschuss gewählt.

Bezüglich des vom Herrenhause beschlossenen Gesetzes, betreffend die Errichtung eines Josef Graf Baworowski'schen Fideicommisses, beantragt Dr. Hanisch als Berichterstatter den Uebergang zur Tagesordnung.

Abgeordneter Dr. Dunajewski bekämpft den Antrag im Interesse der galizischen Landwirthschaft.

Abgeordneter Dr. Herbst bekämpft ebenfalls den Antrag. Redner hat sich zwar gegen alle Errichtungen und Vermehrungen des Fideicommisses in den westlichen Ländern des Reiches ausgesprochen, weist aber nach, daß in Galizien ganz andere Bedingungen bestehen und im landwirthschaftlichen Interesse des Landes die Annahme der Gesetzesvorlage wünschenswerth sei.

Nachdem noch der Justizminister Dr. Glaser für die Gesetzesvorlage gesprochen, wird der Antrag des Ausschusses auf Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt, hingegen über Antrag des Dr. Herbst beschlossen, in die Spezialdebatte einzugehen, früher jedoch den Gesetzentwurf an den Ausschuss zur Spezialberatung zurückzuleiten.

Ueber Antrag des Budgetausschusses wird beschlossen, einen Ausschuss von neun Mitgliedern zu bestellen, der beauftragt wird, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Stellung und den Wirkungsbereich des obersten Rechnungshofes zu regeln und alles vorzulegen geeignet erscheint, um die Handhabung einer wirksameren Kontrolle über die Gebarung mit dem gesammten Staatsvermögen zu fördern.

Das Gesetz, wodurch Bestimmungen in Ansehung des Contadinen- und Colonenverhältnisses in mehreren Gerichtsbezirken Dalmaziens getroffen werden, gibt hierauf zu einer längeren Debatte Anlaß,

während welcher auch der Justizminister Dr. Glaser für den Ausschussantrag spricht. Um 3/3 Uhr wird Schluß der Sitzung angenommen.

Die nächste Sitzung findet Freitag den 6. d. statt.

Die Krisis in Frankreich.

Wie schon telegraphisch gemeldet worden, hat der Präsident der französischen Republik in Folge der am 1sten Juli abgehaltenen Revue einen Tagesbefehl an die Truppen gerichtet, der auch gewisser politischer Nebenbeziehungen nicht entbehrt. Der Tagesbefehl lautet: „Soldaten! Ich bin mit eurer Haltung und mit der Regelmäßigkeit der Bewegungen, die ihr soeben ausgeführt habt, zufrieden. Ich kannte übrigens schon aus den Berichten eurer Führer den Eifer und die Lebendigkeit, welche ihr in allen Einzelheiten des Dienstes entwickelt. Ja, ihr begreift eure Pflichten, ihr fählt, daß das Land euch die Obhut seiner theuersten Interessen anvertraut hat. Ich erwarte von euch, daß ihr dieselben unter allen Umständen vertheidigen werdet. Ihr werdet mir, dessen bin ich gewiß, beistehen in der Aufgabe, die Achtung vor der Obrigkeit und den Gesetzen in der Uebung der mir anvertrauten Mission aufrecht zu erhalten, die ich bis aus Ende erfüllen werde. Paris, 1. Juli 1877. Der Präsident der Republik, Marschall von Mac Mahon, Herzog von Magenta.“

Dieses Schriftstück, und namentlich der Schlußsatz, finden in sämmtlichen Organen der Regierung, insbesondere aber in den bonapartistischen Blättern die lebhafteste Zustimmung. Dagegen bemerkt der „Temps“: „Das Kabinett hat es sich nicht nehmen lassen, bei Gelegenheit der gestrigen Revue von Longchamps etwas Politisch zu treiben. Der Tagesbefehl spricht von den der Armee anvertrauten Interessen des Landes in einem Tone, welcher glauben lassen könnte, daß diese Interessen bedroht wären; das Kabinett weiß aber so gut wie wir, daß dies nicht der Fall ist. Auch in den Schlußworten liegt eine besondere Absicht; sie sollen allem Anscheine nach Frankreich anfündigen, daß der Präsident entschlossen ist, in keinem Falle seine Entlassung zu geben; dazu haben mit höchstens zu bemerken, daß der Ort für eine solche Erklärung sonderbar gewählt ist. Dagegen war es angesichts der aufrührerischen Heteroclen, welche täglich an die Regierung und an die bewaffnete Gewalt gerichtet werden, wohlgethan, laut zu versichern, daß die Mitwirkung der Armee nie für etwas anderes als für „den Schutz der den Behörden und den Gesetzen schuldigen Achtung“ werde angerufen werden. Ohne Zweifel wäre es besser gewesen, in einer Ansprache an die Truppen überhaupt keine Politik zu machen; da dies aber einmal geschah, so war nichts dringender nothwendig, als ihnen begreiflich zu machen, daß die Achtung

Feuilleton.

Das Sanitätswesen in Oesterreich.

(Schluß.)

Ueber den Cretinismus werden folgende Daten gegeben. Im Jahre 1873 zählte man im ganzen 10,551 Cretinen; davon entfielen auf Salzburg 590 (auf 100,000 Einwohner 389), Kärnten 1229 (365), Oberösterreich 1339 (183), Steiermark 1917 (169), Schlesien 502 (98), Tirol 593 (76), Niederösterreich 1475 (75), die Bukowina 214 (42), Krain 161 (35), Vorarlberg 25 (24), Mähren 447 (22), Galizien 1015 (19), Böhmen 995 (19), Istrien 36 (14), Görz und Gradiska 13 (6). Im Durchschnitte entfielen in den im Reichsrathe vertretenen Ländern auf je 100,000 Einwohner 53 Cretinen. Hoch über diesem Durchschnitte stehen die Alpenländer Salzburg, Kärnten, Oesterreich ob der Enns und Steiermark. Mehr als 250 Cretinen auf je 100,000 Einwohner entfallen auf die im geographischen Zusammenhange stehenden Bezirkshauptmannschaften: Zell (mit 643 Cretinen auf je 100,000 Einwohner), St. Johann (741), Lamsweg (609) in Salzburg; Spital (376), Villach (304), Klagenfurt (424), St. Veit (521), Böllersmarkt (289), Wolfsberg (405) in Kärnten; Judenburg (275), Murau (470), Gröbming (253), Liezen (344), Leoben (640), Graz (269) und Windischgraz (386) in Steiermark, welche den Hauptstock des Cretinismus in den Alpenländern bilden. Weiter sind hervorzuheben: in Oesterreich ob der Enns die Bezirkshauptmannschaften Berg (mit 415

Cretinen auf je 100,000 Einwohner), Linz (301) und Rohrbach (258); in Oesterreich unter der Enns die Bezirkshauptmannschaften Horn (678) und St. Pölten (308). Außer den genannten Bezirkshauptmannschaften erreichte nur noch in jener von Neu-Sandec die Verbreitung des Cretinismus die Zahl von mehr als 250 solcher Bresthaften, nämlich 292 auf je 100,000 Einwohner. In Tirol tritt der Cretinismus im Verhältnisse zu den übrigen Alpenländern weniger intensiv auf; am stärksten ist er verbreitet in den Bezirkshauptmannschaften Ruffstein mit 211, Tione mit 156, Borgo mit 148, Imst mit 122, Ritzbühl mit 110, Primiero mit 111, Innsbruck mit 105, Schwaz mit 103 und Ampèzo mit 101 Cretinen auf je 100,000 Einwohner. Nach den Nachweisungen der Gemeinden befanden sich am Schlusse des Jahres 1873 in den österreichischen Ländern 15,648 Taubstumme, welche in keiner Anstalt untergebracht waren. Fast dieselben Länder und Bezirke, in welchen der Cretinismus am stärksten vertreten ist, weisen auch die relativ größte Zahl von Taubstummen nach.

Im Jahre 1873 gab es in Oesterreich ein Sanitätspersonale von 3849 Doktoren der Medizin und 3323 Wundärzten. Von den Doktoren der Medizin waren 2019 angestellt (darunter 632 vom Staate) und 1830 unangestellt.

Unter der Gesamtzahl der Doktoren der Medizin (mit Ausnahme der Bukowina) befanden sich 2248 Doktoren der Chirurgie, 201 Augenärzte, 2360 Geburtshelfer, 60 Zahnärzte und 32 Thierärzte, wobei selbstverständlich ein und derselbe Doktor der Medizin, wenn er mehreren der genannten Kategorien angehört, auch mehrfach gezählt wurde.

Von den 3323 Wundärzten sind 311 Magister und 2974 Patrone der Chirurgie und Geburtshilfe (von den 38 Wundärzten der Bukowina wurde diese Unterscheidung nicht angegeben). Vom Staate waren 30, vom Lande, von den Gemeinden und Bezirken 894, von Körperschaften oder Privaten zu einem allgemeinen Zwecke 202, zusammen 1126 Wundärzte angestellt. Die Zahl der nicht angestellten Wundärzte betrug 2197. Unter der Gesamtzahl der Wundärzte (mit Ausnahme der Bukowina, welche keine Angaben in dieser Richtung lieferte) zählte man 14 Augenärzte, 124 Zahnärzte und 33 Thierärzte.

Thierärzte gab es 326, darunter 169 angestellte (46 vom Staate) und 157 unangestellte.

Kurschmiede befanden sich in den im Reichsrathe vertretenen Ländern 875 (ohne Dalmazien).

Die Zahl der Hebammen betrug im Jahre 1873 14,313, und zwar 2760 angestellte (darunter 28 vom Staate) und 11,553 unangestellte.

Im Durchschnitte entfiel in Oesterreich (ohne Dalmazien) im Jahre 1873 auf je 5138 Einwohner ein Doktor der Medizin und auf je 5951 Einwohner ein Wundarzt. Diese Verhältniszahlen variiren bezüglich der Doktoren in den einzelnen Ländern zwischen 1483 (Triest sammt Gebiet) und 14,627 (Bukowina), bezüglich der Wundärzte zwischen 1701 (Salzburg) und 23,173 (Istrien).

Was die Vertheilung der Hebammen anbelangt, so entfällt im Durchschnitte auf je 1382 Einwohner eine Hebamme. Am günstigsten gestaltet sich dieses Verhältniß für Triest mit Gebiet (370), Tirol (820), Salzburg (823), Vorarlberg (900), Görz und Gradiska (919), Oesterreich ob der Enns (995) und für Mähren

vor der Gesetzlichkeit und die Achtung vor der Fahne nur ein und dasselbe sind."

In den liberalen Kreisen und Organen Frankreichs wird jetzt mehrfach der Gedanke ventilirt, ob nicht, falls die Regierung die allgemeinen Wahlen auf einen späteren Termin als den 26. September ansetzte, an die Generalräthe, die im August eine kurze Session halten sollen, die Nothwendigkeit herantrete, von dem sogenannten Gesetz Tröbenens Gebrauch zu machen. Nach diesem von der Nationalversammlung allerdings vorwiegend in Voraussicht eines bonapartistischen Staatsstreiches oder einer Revolution in der Hauptstadt beschlossenen Gesetze sollen, falls die Landesvertretung „widergesetzlich aufgelöst oder verhindert würde, sich zu versammeln“, die Generalräthe auf einem näher bezeichneten Wege provisorisch eine andere Volksvertretung herstellen. Wenn die Regierung, sagt man, die Wahlen nicht bis spätestens auf den 26. September ausschreibt, so verhindert sie die Kammern, rechtzeitig zu tagen, und das Gesetz Tröbenens tritt also in Kraft. Sehr ernsthaft wird der Vorschlag so wenig gemeint sein als die angegebene Interpretation des Gesetzes Tröbenens.

Was die Drittel-Erneuerung der Generalräthe betrifft, so ist im Ministerrathe definitiv beschloffen worden, daß diese erst nach den Abgeordnetenwahlen vor sich gehen solle, wie die Bonapartisten es empfahlen hatten. Der Termin für die Abgeordnetenwahlen wurde noch nicht bestimmt.

Die serbische Thronrede.

Die Thronrede, mit welcher Fürst Milan die am 1. d. M. in Kragujevac neu zusammengetretene serbische Skupschtina eröffnete und von der bekanntlich gemeldet wird, daß sie in Belgrad aus dem Grunde einen deprimierenden Eindruck gemacht, weil man darin die Betonung einer „strengen Neutralität“ vermehrte, lautet nach dem serbischen Originaltexte, wie folgt:

„Geehrte Abgeordnete!

Seitdem wir uns zum letztenmale verabschiedeten, haben in unserem Vaterlande bedeutende historische Ereignisse stattgefunden. Wenn ich auch nach Zusammenkunft der großen National-Skupschtina auf diese Ereignisse zurückkomme, so thue ich dies nur allein, um mit Ihnen die Leiden zu constatieren, welche Serbien auf dem Wege, um seine nationale Aufgabe zu verwirklichen, durchzumachen hat. Mehr als acht Monate hat dasselbe die großen Lasten des Krieges getragen, und vier Monate stand das serbische Volk auf dem Kriegsschauplatz im Kampfe mit einem großen Kaiserreiche, welches gegen uns den Kern seiner regulären und irregulären Armee ins Feld führte. Gegen einen solchen Ueberfall haben wir längs unserer langen und von Natur offenen Defensivlinie den Feind zu bekämpfen und unser Heim vor den Verwüstungen zu decken gehabt, mit welchen unser Feind den Krieg geführt hat. Während dieser ganzen Zeit hat das serbische Volk Ausdauer und Opferwilligkeit gezeigt, auf welche es stolz sein kann und die ich nur mit Anerkennung erwähnen darf.

Die Geschichte, welche bloß auf den Werth der Ideen und deren natürliche Zusammengehörigkeit Rücksicht nimmt, wird unserem Kampfe Gerechtigkeit widerfahren lassen, und ich zweifle nicht, daß dieselbe unseren Krieg Serbien zum Verdienste anrechnen wird. Wir dürfen aber auch mit Vertrauen auf die Frucht blicken,

(979). Die relativ geringste Zahl von Hebammen besitzt Galizien (1 Hebamme auf je 6067 Einwohner) und die Bulowina (1 Hebamme auf je 2813 Einwohner). In Galizien besitzen die Bezirke Orhów mit 40,914, Limanowa mit 63,731, Wislo mit 69,873, Neumarkt mit 57,419, Koczycze mit 55,493 und Turka mit 53,597 Einwohnern nur je eine Hebamme.

Apotheken gab es im Jahre 1873 in Oesterreich (ohne Dalmazien) 1104, darunter als Realgewerbe 472 und als Personalgewerbe 632. In denselben befanden sich 1017 Assistenten, und zwar 512 mit Diplom und 505 ohne Diplom, die Zahl der Apothekerlehrlinge betrug 395.

Einen sehr interessanten Abschnitt des statistischen Werkes über das Sanitätswesen bildete jener über die Todesarten der im Jahre 1873 Verstorbenen.

Die Zahl der Todtgeborenen war 21,647. An angeborener Lebensschwäche (Kinder unter einem Jahre) starben 86,888. Die Blatternepidemie raffte 1873 in Oesterreich (ohne Dalmazien) 64,849 Personen dahin. An den Masern starben 9689 Personen. Der Scharlach forderte 13,707 Opfer. Dem Typhus erlagen 25,530 Individuen. An der Ruhr starben 11,993 Personen. Die Cholera raffte 106,441 Personen dahin. Am Keuchhusten starben 25,122 Personen. An entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane gingen 57,948 Personen zugrunde. An der Lungenschwindsucht starben 70,875, an Darmfatale 23,434 Personen, plötzlichen Krankheitsanfällen erlagen 13,433 Personen, an krebigen Entartungen starben 6895, an der Wuthkrankheit 142, an Altersschwäche 55,304 Personen. Eines gewaltsamen Todes starben 9701, den Tod durch Selbstmord suchten 2463 Menschen. Morde und Todtschläge fanden 626 statt.

welche aus unserem vergossenen Blute erwachsen wird. Die wahren Resultate solcher großen Erschütterungen folgen nicht unmittelbar den Ereignissen. Unser Blut wird nicht umsonst vergossen bleiben, weder für die orientalischen Christen noch für die humanitären Bestrebungen und für die Zukunft der serbischen Nation.

Als ich nach Anhörung der großen National-Skupschtina den Frieden mit der ottomanischen Pforte schloß, habe ich meinem theueren Volke bekanntgegeben, daß das Schicksal der orientalischen Christen sich in festeren Händen befindet. Wir konnten den Krieg ohne Gefahr für die heilige Sache, welche die Aufgabe unseres Kampfes war, unterbrechen. Die Ereignisse haben schnell meine Worte bestätigt; nicht weit von unseren Grenzen wehen schon die siegreichen Fahnen des befreienden Zaren, welcher an der Spitze seiner heldenmüthigen Armee steht. Die Ankunft Seiner Majestät in Seinem Hauptquartier im benachbarten rumänischen Staate hat mir die von meinem Herzen gewünschte Gelegenheit geboten, daß ich meinerseits und im Namen meines Volkes die tiefste Dankbarkeit für den mächtigen Schutz ausdrücken könne, welchen der Kaiser unserem Vaterlande während der vorjährigen Ereignisse zu theil werden ließ. Wie ich mit dankbarem Gemüthe diese Pflicht erfüllt habe, so gebe ich Ihnen mit freudigem Herzen bekannt, daß der großherzige Monarch mit angeborener Güte unseren Dank entgegennahm, und daß er mich auch noch großmüthig Seiner künftigen Fürsorge für Serbien und die serbische Nation versicherte.

In diesen für uns günstigen Verhältnissen können wir beruhigt an unsere gesetzgeberische Arbeit gehen, zu welcher ich Sie berufen habe. Es ist natürlich, daß infolge der erwähnten Ereignisse die finanzielle Frage den hervorragendsten Platz unter den Gesetzesvorlagen einnehmen wird, welche meine Regierung Ihnen unterbreiten wird.

Meine Herren Deputierten! Wenn auch Serbien heute in der Lage ist, friebliche Tendenzen zu verfolgen, so sind doch die Ereignisse, welche sich um uns herum entwickeln, von solcher Tragweite, daß das Heil unseres Vaterlandes die größte Aufmerksamkeit unsererseits erheischt. Eine verfehlte Richtung in diesem schicksalsschweren Momente, und auch selbst nur ein übelberathener Beschluß könnte die uns sich eröffnenden schönen Aussichten verdüstern. Sie haben schon Beweise von Reife und Patriotismus gegeben, und kann ich mit vollem Vertrauen erwarten, daß Sie alle mit Rücksicht auf den ersten Zeitpunkt unter einander einig und mit meiner Regierung einig arbeiten werden, damit wir Serbien auf jene moralische Höhe bringen, welche im Einklange mit seinen nationalen Opfern steht. Dann erst, meine Herren, wird Ihnen die jetzige und die künftige Generation dankbar sein, nicht weil Sie bloß einen ersten Anfang gemacht, sondern auch, weil Sie würdig den wichtigsten Abschnitt der neuen serbischen Geschichte zum Abschlusse gebracht haben.

Es freut mich endlich, Ihnen bekanntgeben zu können, daß der Allmächtige mich mit einem Sohne und Serbien mit einem Thronfolger, Namens Alexander, beschenkt hat. Geboren in solch' ernsten, bedeutungsvollen Zeitläuften, wird er das Andenken an dieselben und an die hohe Aufgabe seiner Ahnen bewahren, und wird es meine Sorge sein, ihn in jener Liebe für sein Volk zu erziehen, mit welcher dieses der Dynastie Obrenowitsch ununterbrochen seit dem berühmten Talovo-Tage während aller, auch der schwersten Zeiten gefolgt ist.

Die Skupschtina ist eröffnet. Gott möge ihre Arbeit segnen!

Vom Kriegsschauplatze.

Die bei Sistowo über die Donau gesetzten Russen scheinen noch in der Nähe dieser Stadt zu stehen, denn keine positive Nachricht meldet bis jetzt einen Vormarsch derselben, sei es gegen Tirnowo, sei es gegen Rufschtul; Gerüchte sind allerdings hierüber schon seit mehreren Tagen von Bukarest aus verbreitet worden, doch wird denselben durch Telegramme aus Konstantinopel widersprochen. Letztere bleiben dabei, daß die Russen, 18 Bataillone stark, zwar die Absicht gehabt hätten, auf Razgrad im Süden von Rufschtul vorzudringen, aber von 12 Bataillonen Türken bei Bjela zurückgeschlagen worden seien. Das russische Hauptquartier befindet sich noch in Jimnica. Hiemit stimmt ein Korrespondent der „Pol. Kor.“ aus Bukarest vom 4. Juli überein, der meldet, daß „die Brücke bei Jimnica seit gestern fertig sei und bereits größere russische Kavalleriekörper darüber passierten. Alle waffenfähigen Bulgaren sollen einberufen werden. Der Sitz der provisorischen Regierung soll nach Tirnowo verlegt werden, welches jedoch bis zur Stunde, allen anderweitigen Meldungen entgegen, noch keineswegs von den Russen besetzt ist.“ — Das Bombardement bei Nikopolis wie bei Rufschtul dauert fort. Ein neuer Versuch, von Olteniza nach Turutal überzusetzen, mißlang abermals. Vier neue türkische Monitors liefen durch die Sulina-Mündung bei Ismael in die Donau ein.

Ueber die militärische Situation an der Donau sagt die „St. Petersburger Zeitung“ vom 1. d. M.: „Ein Blick auf die Karte von Bulgarien zeigt, daß die Besetzung der großen Donau-Festungen keineswegs unerlässliche Bedingungen für den Vormarsch unserer Armee

gegen den Balkan ist; zur Cernierung, respective Beobachtung von Rufschtul und Schumla können umso leichter genügende Kräfte zurückgelassen werden, als sich außerhalb des türkischen Festungsbereiches, von dem bei Widdin stehenden circa 30,000 Mann starken Corps abgesehen, in ganz Bulgarien zu beiden Seiten des Balkan und Rumelien nur unbedeutende türkische Besatzungen befinden. Eine Feldarmee von besonderer Stärke, welche in offener Schlacht unserer Donau-Armee Stand halten könnte, existiert überhaupt nicht, denn wenn auch Abdul Kerim Pascha die Besatzungen von Barna, Silistria, Schumla, Rufschtul und Widdin, wenn dies überhaupt möglich wäre, bis auf den letzten Mann an einem Punkte vereinigte, so würde er höchstens 130. bis 140,000 Mann zusammenbringen. Natürlich denken die Türken an eine solche Concentration so wenig, wie daran, sich in eine offene Schlacht einzulassen. Sie geben sich allem Anscheine nach der Hoffnung hin, unsere ganze Donau-Armee vor ihren Festungen, d. h. diesseits des Balkan festhalten zu können. Jedenfalls können wir der weiteren Entwicklung der Dinge auf dem Kriegsschauplatz an der Donau mit Ruhe und Zuversicht entgegensehen.“

Der „Times“ wird über die Lage in Montenegro aus Njeka, 1. Juli, telegraphirt: „Nach allem, was ich gegenwärtig erfahren kann, ist das montenegrinische Gebiet völlig frei und die einzige von türkischen Truppen berichtete Bewegung ist die Ausschiffung von Truppen in Maritui am See von Skutari, augenscheinlich in der Absicht, die untere Cernica zu verwüsten. Der Haupttheil dieser Truppen sind Albanesen, die durch ihre neuerliche Niederlage vor Spuz völlig demoralisirt sind und auf die man sich für Kämpfe nicht verlassen kann. Die Stellung bei Danilovgrad ist von den Türken verlassen. Das Gros ihrer Armee ist noch bei Boggorica verschanzt. Die Montenegriner stehen auf den gegenüberliegenden Anhöhen.“ Einem Telegramme der „Agence Havas“ zufolge, soll die gegen Montenegro operierende Division Sulciman Paschas demnächst nach einem anderen Bestimmungsorte abgehen. Welcher Ort dies sei, wird nicht angegeben.

Wie dieselbe Korrespondenz zu melden weiß, soll es den Türken in Asien neuerlich gelungen sein, die Russen bei Batum zurückzudrängen. Uebereinstimmend wird zugegeben, daß sich die Situation auf dem asiatischen Kriegsschauplatz entschieden zugunsten der Türken gewendet habe. Eine Reihe türkischer Depeschen, vom Gouverneur von Erzerum am 2. und 3ten Juli nach Konstantinopel expediert, bestätigen den Rückzug der in Armenien eingerückten russischen Colonnen. Die Belagerung von Kars wurde aufgegeben, und zog sich das dortige Hauptcorps wieder in das Lager von Sain, nächst Alexandropol, einer dortigen russischen Grenzfestung. Dieser Rückzug geschah infolge einer abermaligen Niederlage, welche Boris-Melkoff bei Karaklissa erlitt, wohin er sich von Zewin aus gewandt hatte und wo er von Mukhtar, der jetzt offensiv vorgeht, angegriffen wurde. Die Russen wurden mit großen Verlusten aus Karaklissa, das nur einen Tagmarsch südlich von Kars liegt, verdrängt, worauf die Türken weiter gegen Kars vorrückten. — Ein zweites russisches Corps, das im Gebiete von Maschgerd, um Proviant zu sammeln, ausgesandt war, wurde dort von dem Kurden Ismael Pascha zweimal geschlagen und retirirte gegen Bajazid der Grenze zu.

Bei Batum trat Derwisch Pascha auf das russische Gebiet über, und endlich soll Fazly Pascha südlich von Suchum abermals einen Sieg erfochten haben und sich gegen Poti in Bewegung setzen, wohin die bisher an der Sulina-Mündung gestandenen türkischen Panzerfregatten segelten; dieselben hatten erst einen Tag vor Dossa in Sicht gelegen und die Bevölkerung in Schrecken gesetzt, segelten dann aber südlich weiter.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. Juli.

Im Herrenhause des österreichischen Reichsrathes tagte gestern vormittags die Eisenbahnkommission, welcher Ihre Excellenzen die Herren Minister Ritter v. Chlumetzky und Freiherr v. Pretis beizwohnten. — Im Abgeordnetenhause setzte der Ausgleichsausschuß seine Berathungen fort.

In Pest fand vorgestern eine Konferenz der ungarischen Deputation statt, in welcher die abends vorher in der gemeinsamen Sitzung der beiden Subcomités besprochene Frage des Vorbehaltes einer neueren Vereinbarung für den Fall der Erhöhung der bestehenden oder der Einführung neuerer Zölle nochmals eingehend erörtert wurde. Das Subcomité wurde beauftragt, zu erklären, daß die ungarische Deputation ein Uebereinkommen, dessen Gültigkeit auf so schwankender Basis beruhe, nicht acceptiere und den Fortbestand der Gemeinschaft der Zolleinnahmen überhaupt nicht von Bedingungen abhängig machen könne.

Der Landeskommandierende von Kroazien, FML. Baron Mollinaty, ist am 4. d. nach Bad Topusko abgereist.

Die „N. A. Ztg.“ bestätigt, das preussische Ministerium habe beschloffen, beim Bundesrathe das Verbot der Pferde-Ausfuhr zu beantragen. Das Verbot solle sich nicht auf eine bestimmte Grenze richten. Der Grund der Maßregel sei der, daß der Bedarf der Ar-

mee nicht durch eine zu starke Ausfuhr besonders bezüglich der Qualität geschwächt werde. Die Beschlussfassung des Bundesrathes dürfte durch vertrauliche Verständigung bereits vorbereitet sein.

Das französische Amtsblatt veröffentlicht eine Note über die Einberufung der Generalräthe für den 15. August, in welcher gesagt wird, daß die Session nur eine sehr kurze sein könne, da das Abgeordnetenhause durch Nichtactivierung der direkten Steuern den Generalräthen den Hauptgegenstand ihrer Aufgaben, nämlich die Repartition der Steuerzuschläge, entzogen habe. — In einer Versammlung von Senatoren und Deputierten der Linken wurde die Constituirung eines Rechtscomités beschlossen, welches die Nachtmisbräuche der Regierung während der Wahlperiode zu constatiren habe.

Wie verlautet, wird das englische Kabinett schon im Laufe der nächsten Tage ein Rundschreiben an die Pariser Vertragsmächte richten, um ihnen über den Zweck der abermaligen Absendung seines Mittelmeer-Geschwaders nach der Besika-Bai nähere Mittheilung zu machen.

Der italienische Marineminister hat — wie aus Spezia berichtet wird — angeordnet, daß die Ausrüstungsarbeiten in dem dortigen Flottenarsenale beschleunigt werden. Die Schiffe „Principe Amadeo“, „Maria Pia“ und „Castel Fivardo“ sind zum Auslaufen bereit. Ein italienisches Geschwader befindet sich bereits in den griechischen Gewässern.

Die Arrestirung der drei spanischen Parteimänner Ruiz Zorilla (ehemaligen Premier unter König Amadeo), Munoz und General Lagunero in Paris wird vom „Moniteur“ durch ein Gespräch motiviert, das die Betreffenden in einer öffentlichen Versammlung geführt haben sollen. Man hätte — sagt das Blatt hinzu — Waffen und verschiedene Schriftstücke gefunden, aus welchen „der Anfang eines Komplottes gegen die französische und die spanische Regierung hervorzugehen scheint.“

Kaiser Alexander von Rußland hat augenblicklich seine Residenz in Zimnica im Hause des Fürsten Ipsilanti genommen. Bis jetzt sind über die Brücke von Zimnica 40,000 Russen nach Sistovo passiert. — Die Blätter melden übereinstimmend, daß die Russen wiederholte schwere Niederlagen in Kleinasien erlitten haben. Ihre ganze Linie retririert, hart bedrängt durch die verfolgenden Türken. Der Entsatz von Karakissa war gewaltig. Gleichzeitig wird bestätigt, daß die Russen ein zweitesmal bei Bjela und auch bei Turtukai zurückgeschlagen wurden.

Die Nachrichten vom Abschlusse eines Bündnisvertrages zwischen Serbien und Rumänien erman gen der Bestätigung. Das Eintreten Serbiens in die Action wird für inopportun und nicht bevorstehend erachtet. — Der augenblickliche Stand der Gesamtschuld Serbiens beläuft sich auf 150,000 Dukaten. Wie verlautet, wird die Emission von Papiergeld mit Zwangs kurs beantragt werden.

In militärischen Kreisen ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß die rumänische Armee schon demnächst die Donau überschreiten werde. Die Vorbereitungen hiezu werden Tag und Nacht getroffen, und wird an den Pontons für den Brückenschlag energisch gearbeitet. Niemand zweifelt mehr, daß die rumänische Armee an der Offensiv-Action theilnehmen werde. — Das rumänische Hauptquartier wurde nach Pojana unterhalb Kalafats verlegt.

Auf Anordnung des Sultans haben die türkischen Minister ihre Wohnungen am Bosphorus u. s. w. verlassen und sind nach Stambul überfiedelt, um ohne Zeitverlust den außerordentlichen Ministerrathssitzungen beiwohnen zu können.

Tagesneuigkeiten.

— (Die erste Besteigung des Großglockners in dieser Saison.) Am 18. Juni fand, wie man dem „Eir. Voten“ schreibt, die erste diesjährige Besteigung des Großglockners, und zwar von Kals aus, statt durch den Amerikaner William Lane Boall, welcher mit seiner jungen Frau die Hochzeitreise durch die deutschen Alpen macht. Die Besteigung war von dem herrlichsten Wetter begünstigt und der Fremde war über das Resultat seiner Glocknerfahrt äußerst zufrieden; er stieg am nächsten Tage mit seiner Gemalin über Matreier-Eböl nach Windisch-Matrei, wo er sich noch befindet.

— (Entsetzlicher Mord.) In Aix wird gegenwärtig vor dem Schwurgerichte die Schlussverhandlung wegen eines entsetzlichen Mordes durchgeführt, den ein achtzehnjähriges Mädchen, Marie Voyer, und deren Oelbeter, ein Commis Namens Leon Vitalis, an der Mutter der ersteren am 19. März d. J. in Marseille ausgeführt haben, um deren Widerstand gegen die Verbindung zu beseitigen und sie selber rascher zu heiraten. Sie überfielen nach Verabredung die Frau, eine Krämerin, in ihrer Wohnung, und das Mädchen reichte dem Mörder, als die Mutter ihm sein Messer entriß, ein zweites, womit er die That vollbrachte. Dann nahmen die Mörder das Geld der Ermordeten, gegen 7000 Francs, an sich, zerstückelten den Leichnam, um ihn nächstlicherweife leichter fortbringen zu können, und verscharrten ihn an einer abgelegenen Stelle des Meeresufers, wo er zwei Tage darauf von einem Jollwächter entdeckt wurde. Die Verbrecher sind geflüchtet.

— (Eine decorierte Königin.) Unter den Namen derjenigen, welchen nach der jüngsthin im Pariser Cirque vor

einem zahlreichen Auditorium verlesenen Berichterstattung der Société d'encouragement au bien seitens dieser Gesellschaft eine Auszeichnung für die Vollbringung irgend einer verdienstlichen That zuerkannt wurde, figurirte auch der von „Donna Maria Pia von Savoyen, Königin von Portugal und Algarbien.“ Die That, die zu dieser Auszeichnung Anlaß gab, wird noch manchem Leser erinnerlich sein. Die Königin Maria Pia (eine Tochter des Königs Victor Emanuel) hatte sich vor drei Jahren mit mütterlicher Todesverachtung in die Wellen gestürzt, um ihre zwei Kinder, den Kronprinzen und den Infanten Don Alfonso, zu retten, die durch eine plötzlich hergebrachte Woge vom Strande von Cascaes weggespült wurden. Im Kampfe mit der stürmischen See war sie selbst nahe daran, zu ertrinken und wurde nur durch die Hilfe eines Leuchtthurmwächters sammt ihren Kindern dem Tode entziffen. Die Medaille und das Diplom für die Königin wurden vom Präsidenten Marquis de Bethisy dem der Feierlichkeit auf spezielle Einladung beiwohnenden portugiesischen Gesandten, Herrn Mendez Leal, eingehändigt.

— (Luzus im russischen Hauptquartier.) Der „A. A. Ztg.“ schreibt man aus Bukarest: Was sind die vielberühmte orientalische Pracht und der orientalische Luzus gegen den Glanz, welcher den nordischen Cäsar umgibt? Ein Schatten, eine mesquine Wirthschaft. So oft der Kaiser beispielsweise die Eisenbahn benützt, geschieht es stets nur in seinem eigenen Pofzuge von 17 Wagen, dessen Einrichtung eine der prächtigsten ist, die sich denken lassen. Jede Reise des Kaisers von Plojescht nach Bukarest (60 Kilometer) kostete allein an Eisenbahngelästen 6000 Francs; für die kaiserliche Tafel und diejenige des kaiserlichen Gefolges werden monatlich allein 4000 Flaschen Champagner gebraucht. Auch im Hauptquartier des Großfürsten haben Gold und Geld nur geringen Werth. Die Cantine dieses Hauptquartiers hat der Besitzer des Bukarester „Grand Hotel Broffi“ übernommen und dabei in russischen Papieren eine Cautio n erlegen müssen. Um seine Cantine zu versorgen, mußte dieser Marktleiter erster Klasse vier besondere Wagen bauen lassen und 16 Pferde unterhalten, obgleich er nur kalte Speisen, wie Conserven, Kaviar, Anchovis, Lachs, Käse u. dgl. zu verabreichen hatte. Dastir aber ist der Preis einer Flasche Bordeaux mit 15 Francs, einer Flasche Rheinwein mit 20 Francs, einer Flasche Champagner mit 25 Francs festgesetzt. Ein Butterbrod mit Käse kostet 3 Francs in der Cantine des Hauptquartiers. Uebrigens gibt es Leute, die — wenn es überhaupt möglich ist — noch luxuriöser während des Krieges leben, als die Offiziere des russischen Hauptquartiers, und sowohl an Speisen wie an Getränken bedeutend mehr consumiren — das sind die Berichterhalter englischer Zeitungen.

— (Türkische Rekrutenwerbung.) Die türkische Regierung hatte, wie die „P. R.“ erzählt, vor kurzem einen Oberst nach Kjutahia mit dem Auftrage entsendet, dort 600 Mann auszuheben und nach Konstantinopel zu bringen. Der Oberst ließ sich seine Mission sehr angelegen sein, denn schon nach ganz kurzer Zeit hatte er 1600 Mann beisammen, mit welchen er sich auf den Weg nach Konstantinopel machte. In der ersten Nacht seines Marsches desertirten ihm 200 Mann, in der nächsten abermals 200 Mann, schließlich traf er noch mit 800 Mann in Konstantinopel ein. Das Charakteristische liegt darin, wie es bei diesen Desertionen herging. In der ersten Nacht ließ sich der türkische Oberst von jedem der Rekruten, die nur ungerne sich einstellen ließen, 200 Piafter für ihre Freilassung bezahlen. 200 Mann bezahlten diese Summe. Als der Oberst sah, daß keiner mehr diesen Betrag besitze, ließ er sich mit dem geringeren Betrage von 100 Piaftern abfinden. In der That befanden sich noch weitere 200 Mann, welche sich mit 100 Piaftern per Kopf loskaufen konnten. Schließlich begnügte sich der Oberst mit der Freilassungstaxe von 5 Piaftern per Kopf. Diesen geringen Betrag konnten aber 800 Mann nicht aufbringen und wurden nach Konstantinopel gebracht. Dort angelangt, mußte sich der Oberst rechtfertigen, warum er statt der ihm befohlenen 600 Mann 800 ausgehoben hatte. Der Oberst erklärte zu seiner Rechtfertigung, daß man ihn in Kjutahia so enthusiastisch empfangen und alles einen solchen Patriotismus an den Tag gelegt habe, daß es allen seinen Bemühungen nicht gelingen wollte, das Superplus von 200 Mehrausgehobenen von der Reise nach Konstantinopel abzuhalten. Der Oberst wurde für seine Bemühungen und seinen glänzenden Erfolg decorirt. Acht türkisch!

— (Handelsverkehr China's.) Dem offiziellen Berichte über den Handel China's im Jahre 1875, der eben erst veröffentlicht wurde, sind nachstehende interessante Daten entnommen. Am Gesamthandel China's mit den Auslande, Export und Import inbegriffen, ist Großbritannien sammt seinen überseeischen Besitzungen mit 79.29 Prozent vertreten, der europäische Continent, mit Ausnahme Rußlands, bloß mit 7.10 Prozent; Rußland und seine asiatischen Besitzungen mit 2.91 Prozent zc. Was die Betheiligung der verschiedenen Nationen am Transportverkehre in den chinesischen Gewässern anbelangt, so behauptet Großbritannien selbstverständlich ebenfalls die Suprematie in demselben. Unter den 1813 Schiffen, welche im Jahre 1875 in die offenen chinesischen Häfen eingelaufen sind und 1,064,748 Tonnen zählten, führten 1306 die englische Flagge und zählten 750,654 Tonnen. Zunächst kam die Flagge der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 108 Schiffen und 83,794 Tonnen. Den dritten Rang nahm die deutsche Flagge ein, was die Tonnenzahl betrifft; was die Zahl der Schiffe anbelangt, nahm sie den zweiten Rang ein, nämlich 176 Schiffe, also 68 Schiffe mehr, mit 64,465 Tonnen, also 19,329 Tonnen weniger. Addirt man den Werth des durch die deutsche Flagge vermittelten direkten Import- und Export-Warentransports zusammen, so stellt sich heraus, daß die deutsche Flagge 4.32 Prozent des direkten Handels China's mit dem Auslande vorstellte. Eine bedeutende Proportion der deutschen Tonnenzahl wurde zwischen Hongkong und den Bertragshäfen verwendet.

— (Kaiserliche Auszeichnung — für einen Dahingeshiedenen.) Für den am 3. d. M. nach kurzem Krankenlager verschiedenen l. l. Bezirksrichter von Egg, Herrn Josef Kerani!, in welchem der krainische Richterstand bekanntlich eines seiner tüchtigsten und angesehensten Mitglieder verlor, veröffentlicht die gestrige „Wiener Zeitung“ einen Act kaiserlicher Auszeichnung, der den damit Betheilten leider nicht mehr am Leben traf, der jedoch für die Familie detselben als eine posthume und wohlverdiente Ehrenbezeugung über das Grab hinaus sicherlich nicht ohne Werth sein wird. Wie das genannte Blatt in seinem amtlichen Theile mittheilt, hat Se. k. und l. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschliebung vom 1. d. M. — somit zwei Tage vor dem Ableben des Verstorbenen — demselben in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes allergnädigst verliehen.

— (Ernennungen.) Die Herren Auscultanten: Dr. Theodor Petritsch und Dr. Anton Huber von Ofrog wurden zu Bezirksgerichts-Adjuncten, und zwar ersterer für Idria und letzterer für Windisch-Feistritz ernannt.

— (Widmung.) Das Landespräsidium widmete der Laibacher freiwilligen Feuerweh aus dem Amtspauschale einen Jahresbeitrag von fünfzig Gulden und hat denselben für das laufende Jahr bereits angewiesen.

— (Zur Beachtung.) Laut eines vom l. l. Ministerium des Außern mitgetheilten Berichtes des österreichischen Konsuls in Bukarest vom 12. v. M. hat ein im rumänischen Amtsblatte vom 7. Juni d. J. publicirtes kaiserliches Dekret Nachfolgendes angeordnet: In allen Distrikten Rumäniens, mit Ausnahme jener von Dorohoje, Botoschan, Neamtz, Rimnik-Balcea und Gorjo, steht es den Militärbehörden zu, alle jene Individuen zu belangen, die eines gegen die Sicherheit der Armee oder der militärischen Operationen gerichteten Verbrechens, sei es als Urheber, sei es als Mitschuldige, beinichtiget erscheinen. Die Militärbehörden werden solche Individuen vor das Kriegsgericht stellen, damit detselben nach den Kriegsgesetzen gerichtet werden. Für alle übrigen Fälle werden in den gedachten Landestheilen die Bürger aller ihrer durch die Verfassung ihnen gewährleisteten Rechte nach wie vor sich erfreuen. — Infolge dieser Kundmachung hat der österreichische Generalkonsul im Vereine mit mehreren Kollegen Anlaß genommen, dem rumänischen Minister des Außern die Erwartung auszusprechen, daß, in dem Falle einer ihrer Nationalen in Anwendung des vorcirtierten Dekretes vor ein russisches Kriegsgericht gestellt wurde, die rumänische Behörde nicht ermangeln werde, den Konsularvertretern allsogleich die entsprechende Mittheilung davon zu machen und sie in die Lage zu setzen, eventuell Ausschüsse über die inculpierten Persönlichkeiten zu geben.

— (Zur Chronik der Laibacher Diözese.) Am 2. d. M. starb im Franziskanerkloster in Laibach eines der ältesten Mitglieder detselben, der Pater Salesius Martin Bolkiz, gewesener Großbesitzer, Provinzial, Guardian, Großvisitator und Lehrer der Philosophie, im 72. Lebensjahre. Der Verstorbene, ein geborener Lader, gehörte dem Orden seit 19tem Oktober 1827 — somit seit 50 Jahren an. Zum Priester wurde er am 25. März 1831 geweiht. — Der gewesene Kaplan Herr Josef Modilnikar wurde krankheitshalber in den zeitlichen Ruhestand versetzt.

— (Militärkonzert.) Heute abends konzertiert die Regiments-Musikkapelle in Schreiners Bierhalle in der St. Petersstraße. — Gestern konzertierte dieselbe im Gasthause „zum Stern.“

— (Hauptübung.) Die hiesige freiwillige Feuerweh hält morgen um 6 Uhr früh eine Hauptübung ab.

— (Laibacher Turnverein.) Morgen nachmittags veranstaltet der „Laibacher Turnverein“ unter Mitwirkung der städtischen Musikkapelle im Gasthausgarten „am grünen Berge“ ein Gartenkonzert. Dasselbe beginnt um 4 Uhr. Mit dem Konzerte ist zugleich ein Preis-Wegelschreiben verbunden. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins sind hiezu freundlichst geladen.

— (Unglücksfall in der Serbergasse.) Beim Bau des Josef Strzelbaischen Hauses in der Serbergasse, St. Petersthorstadt, ereignete sich vorgestern ein heftiger Unglücksfall. Die daselbst als Mörtelträgerin beschäftigte 70jährige Arbeiterin Anna Bidmar, wohnhaft St. Petersthorstadt Nr. 78, stürzte um 9 Uhr morgens, als sie eben mit einem mit Mörtel gefüllten Schaffe das aus zusammengelegten Brettern sehr primitiv und ohne Barriere angefertigte Gerüst, zu welchem nur eine freistehende Leiter führt, hinaufstieg, muthsächlich infolge eines plötzlichen Schwindelanfalles, ungefähr 4 bis 5 Meter tief zur Erde und zog sich hierbei schwere Verletzungen zu. Die verheilichte Verunglückte wurde im bewußtlosen Zustande in das Spital übertragen. Ueber den Vorfall selbst wurde die strogerechtliche Anzeige erstattet.

— (Aus Thurnamhart.) Wie man der „Dr. Eggh.“ von unterrichteter Seite mittheilt, ist der Bau des für den verstorbenen Grafen Anton Auersperg auf seinem Familiensitze zu Thurnamhart bei Gurtsfeld in Aussicht genommenen Mansions noch nicht so weit vorgeschritten, um jetzt mit Bestimmtheit angeben zu können, daß die Uebertragung der Leiche des Dichters schon am 15. September stattfinden könnte, wie es Wiener Blätter angeben. Es wurde hierüber angeblich noch keine Entscheidung getroffen.

— (Ein Opfer städtischer eigener Unvorsichtigkeit.) Auf der Station Rakel in Innerkrain kam diefertige nachstehender Unfall vor, der zugleich einen sprechenden Beleg dafür bietet, mit welcher ungläublichen Unvorsichtigkeit und Leichtfertigkeit mitunter das eigene Leben aufs Spiel gesetzt wird. Am 1. d. M. blieb der um 9 Uhr abends von Triest angelommene Postzug Nr. 8 in der Station Rakel derart stehen, daß

ein Theil desselben in dem eingefriedeten Stationsplatz, ein Theil aber auf dem auswärtigen Bahngelände zu stehen kam, über welches die Zufahrtsstraße von Jirkinz zum Raketer Stationsplatz führt. Ungeachtet dessen nun, daß die hier befindliche Eisenbahnschranke vorchriftsmäßig gesperrt war, versuchte ein des Weges gekommenen 50jähriger Hausierer Namens Josef Ceničić aus Sedoia, im Tolmeiner Bezirke, nicht nur die Schranke zu überschreiten und den geschlossenen Bahnkörper zu betreten, sondern — im Vertrauen darauf, daß der Zug sich nicht in Bewegung setzen und wol noch einige Augenblicke stillstehen werde — um sich einen Umweg zu ersparen, zwischen zwei Waggons durchzuschlüpfen. Unglücksfeligerweise setzte sich der Zug jedoch gerade im selben Augenblicke in Bewegung, als sich der, vom Bahnpersonale nicht bemerkte Hausierer zwischen den Waggons befand, und zermalmt demselben den rechten Fuß im Kniegelenke und Unterschenkel vollständig. Trotz der sofort im telegrafischen Wege requirirten ärztlichen Hilfe ist keine Hoffnung vorhanden, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten, da bereits am 3. d. M. der Wundbrand hinzugetreten war. Die Bahnorgane trifft am vorstehenden Unglücksfalle kein Verschulden.

(Journalistisches.) Die bisherigen „Blätter aus Kärnten“ erscheinen von nun an als „Blätter für die Alpenländer Oesterreichs.“ Als Herausgeber zeichnet sich der bekannte Schriftsteller und Tourist Herr Dr. Heinrich Roß.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“)

Wien, 6. Juli. Das Abgeordnetenhaus nahm die Delegationswahlen vor. Der Tag der nächsten Sitzung wird schriftlich bekanntgegeben. — Die Verhandlungen des Subcomités beider Quotendputationen sind resultatlos geblieben. Die Deputationen werden diesbezüglich den Parlamenten berichten, welchen die Entscheidung zusteht.

Der „Politischen Korrespondenz“ zufolge droht in Belgrad eine Ministerkrise. Das Moratorium wurde verlängert.

Der größte Theil der Truppen Suleimans und Ali Saibs wird theils nach Thessalien, theils an die Donau befördert.

London, 6. Juli. Im Unterhause erklärte Northcote, die Flotte sei deshalb in die Besika-Bai gesendet worden, weil diese eine bequemere Centralstation sei.

Bukarest, 6. Juli. 120,000 Russen passirten die Donau bei Sistovo; das Hauptquartier wurde nach Sistovo verlegt. Die Invasionsarmee ist in drei Corps getheilt. Das Hauptcorps rückt auf Kustschuk vor, ein zweites zum Balkan, das dritte auf Nikopolis.

Konstantinopel, 6. Juli. Die Russen, neuerdings in der Umgebung Bjela's geschlagen, zogen sich auf Sistovo zurück. Gerüchtweise verlautet, die Russen räumten Ardanusch und Ardahan und zogen sich nach Alexandropol zurück. Die Revolte im Kaukasus ist im Zunehmen.

Bukarest, 4. Juli. (N. fr. Pr.) Es steht nunmehr fest, daß der Hauptübergang bei Flamunda fehlgeschlagen ist. Infolge dessen wurde eine schwierig durchzuführende Dislocation der einzelnen Corps nöthig. Die Einnahme von Tirnovo bestätigt sich nicht. Die Nachricht hiervon wurde nur verbreitet, um die Bewegung der Russen gegen den Fluß Jantra und die Donau zu maskiren und hiedurch den neuen Uebergang bei Petrosani behufs Einschließung von Kustschuk zu begünstigen. Die russische Vorhut in der Marschrichtung nach Tirnovo befindet sich derzeit in Ebeli.

St. Petersburg, 5. Juli. Offiziell wird von Zinnica vom 5. Juli gemeldet: Am 28. Juni besetzte Generaladjutant Schamschow Babadagh. Am 29ten Juni schlug Oberst Ismailow, nachdem er die ganze Umgegend von den Tscherkessen und Baschi-Bozucks räumte, zwei tscherkessische Banden, nahm denselben Waffen, 50 Pferde, bis 20,000 Stück Vieh ab und nahm zwei bekannte Räuberhauptlinge, Kara Mustapha und Adan, gefangen. Die ganze Strecke bis zum Trajans-

Wall ist von den Türken geräumt. Die christliche Bevölkerung empfängt die Russen enthusiastisch als ihre Erlöser. Auf russischer Seite steht alles gut. Die Truppen übersehen ununterbrochen Tag und Nacht die Donau. Es sind keine türkischen Truppen sichtbar. Nach dem 27. Juni fanden bloß kleinere Vorpöfengefechte statt. Belgrad, 5. Juli. (N. W. Tgbl.) Die Kriegsrüstungen dauern fort. Die Tschatschaker Brigade ist an den Javor abgegangen. Weitere zwei Bataillone wurden als Verstärkung an die Drina geschickt. Die Regierung proponiert der Stupschina ein neues höheres Zoll- und Steuersystem, um die Staatseinkünfte zu vermehren. Eine Verlängerung des Moratoriums wird beabsichtigt.

Skutari, 4. Juli. (N. W. Tgbl.) Die vereinigte türkische Armee an der montenegrinisch-albanischen Grenze wird, laut den Mehemed Ali, Ali Saib und Suleiman Pascha ertheilten Ordres, nach Zurücklassung entsprechender Besatzungen und Proviandmittel in den Grenzfestungen, zur Hälfte nach Albanien und Epirus, zur Hälfte nach Adrianopel abgehen.

Pera, 5. Juli. (N. fr. Pr.) Die ottomanischen Truppen machen Fortschritte in Asien. Die Russen haben Ardahan und Ardanusch geräumt. In Kustschuk wurde ein Bulgare verhaftet, bei dem man einen elektrischen Apparat fand, mit dem er den Russen Signale geben wollte.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 6. Juli.

Papier = Rente 61.05. — Silber = Rente 66.70. — Gold = Rente 72.60. — 1860er Staats-Anlehen 112.75. — Bank-Actien 788.—. — Kredit-Actien 145.70. — London 125.25. — Silber 108.85. — R. I. Münz-Dukaten 5.96. — Napoleons'or 10.01 1/2. — 100 Reichsmark 61.60.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Convertirung der Staatsschuld.

Von den auf Grund des Gesetzes vom 20. Juni 1868 zu convertirenden Effecten der allgemeinen Staatsschuld wurden (auf Schuldtitel der einheitlichen Schuld umgerechnet) im Monate Juni 1877 convertirt und als solche verbucht

22,620 fl. — fr.
in Noten und
14,560 fl. — fr.
in Silber verzinslich,
zusammen
37,180 fl. — fr.
Zu convertiren sind noch in Noten
2,602,215 fl. 4 1/2 fr.
und
481,541 fl. 1/2 fr.
in Silber verzinslich,
zusammen
3,083,756 fl. 5 fr.

Wochenanweis der Nationalbank. Derselbe weist im Verhältnisse zu dem der Vorwoche folgende Veränderungen aus: Banknoten-Umlauf fl. 274,124,620, Zunahme fl. 4,559,180; Giro-Einlagen fl. 443,342, Zunahme fl. 138,328; einzufließende Bankanweisungen und andere fällige Passiva fl. 6,701,647, Abnahme fl. 2,062,185; Metallschatz fl. 136,616,511, Abnahme fl. —; in Metall zahlbare Wechsel fl. 11,795,429, Zunahme fl. 366,348; Staatsnoten fl. 1,738,029, Abnahme fl. 811,888; Escompte fl. 102,680,591, Zunahme fl. 2,428,922; Darlehen fl. 28,279,300, Zunahme fl. 922,300.

Verstorbene.

Den 27. Juni. Johann Tlavc, gew. Hüblerswitwen-Sohn, 7 1/2 J., Florianstraße Nr. 19, Gehirnhautentzündung. — Vincenz Paul Breznik, Metallrehers Kind, 2 1/2 J., Reber Nr. 11, Rachenbräune. Den 28. Juni. Ignaz Disinger, Gutmacher, 38 J., Zivildpital, Altersschwäche. — Franz Belic, Einwohner, 65 Jahre, Zivildpital, Altersschwäche. Den 29. Juni. Alois Lischina, Schneiders Kind, 1 1/2 J., Ehringasse Nr. 18, Atrophie. — Michael Delost, Tagelöhner, 48 J., Zivildpital, Krebsdyskrasie. Den 30. Juni. Elisabeth Kersic, Tischlers Wittin, 52 J., Zivildpital, Lungentuberkulose. — Mathilde Valenta geb. von Pilbach, k. k. Subernal-Expeditors Wittwe, 69 J., Rain Nr. 10, Leberentzündung. — Eugenia Brezina, k. k. Zollamts-Offizials Kind, 3 1/2 J., Stadt Nr. 10, Diphteritis. Den 1. Juli. Theresia Lissen, Privatiers Wittin, 49 J., Herrngasse Nr. 8, Herzlähmung. Den 2. Juli. Aloisia Bitterer, Färbers und Hausbesizers Tochter, 9 J., Kratauer Damm Nr. 10, Nchitis. — Anton Piller, Spartafabrikiers Kind, 18 Tage, Rathausplatz Nr. 10, Lungentuberkulose. — Bartholomäus Prepeluh, Infinitätsarmer, 54 J., Tirnaugasse Nr. 24, gähe am Schlagfluß. — Anton Jiffel, Kaufler, 71 J., Zivildpital, Lungentuberkulose. — Theresia Rabunz, Kellnerin, 20 J., Wienerstraße Nr. 11, Lungensucht. — Pater Salesius Bolcic, Franziskanerordens-Priester, 71 J., Marienplatz

Nr. 5, Altersschwäche. — Donat Supancic, k. k. pens. Geometer, 75 J., Stadt Nr. 16, Erschöpfung der Kräfte. Den 3. Juli. Martin Dobnikar, Einwohner, 60 J., Zivildpital, Lungenentzündung. — Maria Debec, Einwohnerin, 50 J., Zivildpital, Krebsdyskrasie. — Antonia Buti, Einwohnerin, 60 J., Zivildpital, Lungen-Brustfellentzündung. — Josefa Kutiaro, Geschäftsführers Wittin, 62 J., Triefersstraße Nr. 20, Lungensucht. — Maria Judermann, Spartafabrikiers Wittin, 49 J., Schießgasse Nr. 4, Entartung der Unterleibsorgane. — Maria More, Hüblerswitwen Tochter, 8 J., Elisabeth-Kinderspital, Lungentuberkulose.

Den 5. Juli. Andreas Rachen, Einwohner, 27 J., Zivildpital, Blutzerrung.

Todtenstatistik. Im Monate Juni 1877 sind 99 Personen gestorben; davon waren 50 männlichen und 49 weiblichen Geschlechtes.

Angekommene Fremde.

Am 6. Juli.

Hotel Stadt Wien. Crengi, Dekonom, Ungarn. — Fr. Zahornig, Kärnten. — Kof, Beamter, München. — Garup, Tieme. — Unger, Fabrikant, Stuttgart. — Staniz, Gottschee. Hotel Elefant. Perko, Bristava. — Krulcz, Oberburg. — Friedmann, Kfm., und Psitzel v. Leiden, Statthalterreich, Wien. — Prinz, Sagor. — Sonnenberg, Kanischa. — Marin Gemastie, Hafentapitan; Zvanic und Bidulich, Schiffskapitane, Lussin. — Schuller, Kropp. — Oblat, Rudolfswerth. — Missi, Pfarrer, Bozen. — Egger, Privat, St. Leonard. — Gaudenz J. Familie, Kfm., Florenz. — Pallos, Gili. — Hohenthal und Kasteiz, Villach. — Kof, Herberg. Hotel Europa. Weiß, Agrar. — Schleier, Hauptmann, Pettau. — Kramaric, Notar, Kroazien. — Dielt, Trief. Bairischer Hof. Loncariz, Seize. — Bogel, Weiskirchen. Mohren. Radivoj, Villach. — Podkrajset, Radmannsdorf. — Ubaga, Tetschen. — Bernardi, Trief.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Wiedererschlag in Millimetern
7 U. Mg.	737.38	+16.6	ND.	Schwach	Regen
2 „ N.	736.19	+26.2	SD.	Schwach	fast heiter
9 „ Ab.	736.23	+20.6	windstill	sternenhell	3.00 Regen

Morgens Regen, einige Stunden anhaltend, dann Aufheiterung. Das Tagesmittel der Wärme + 21.1°, um 2° über dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Dankfagung.

Für die herzliche und liebevolle Theilnahme während der langwierigen Krankheit, sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse der Frau

Maria Zudermann geb. Grimschitz,

Sparkasse-Buchhalters Wittin,

sprechen den innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die aufrichtige Theilnahme, welche uns von allen Seiten anlässlich des erschütternden Ablebens unseres guten Vaters, beziehungsweise Gemals, des Herrn

Josef Kersnik,

k. k. Bezirksrichters,

zum Ausdruck gebracht wurde, und für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse, insbesondere den Herren Sängern der Laibacher Citadlica, dem löbl. Veteranenvereine in Domzale, den Herren Beamten des k. k. Bezirksgerichtes und des k. k. Steueramtes in Egg, sowie allen Theilnehmern sagen den innigsten Dank

die trostlosen Hinterbliebenen.

Börsenbericht. Wien, 5. Juli. (1 Uhr.) Die Börse war auf allen Verkehrsgebieten sehr fest, doch konnte das Geschäft nicht zu größerem Umfange gelangen.

Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware		
Papierrente	61—	61.20	Siebenbürgen	73.50	74.50	Franz-Joseph-Bahn	121.50	122—	Gal. Karl-Ludwig-B., 1. Em.	102.25	102.75	Deferr. Nordwest-Bahn	89—	89.25		
Silberrente	66.40	66.60	Lemser Banat	73.75	74.50	Galtzische Karl-Ludwig-Bahn	212.25	212.50	Siebenbürger Bahn	59.75	60—	Staatsbahn 1. Em.	157.75	158—		
Goldrente	72.55	72.65	Ungarn	75—	75.50	Rajshau-Oberberger Bahn	86—	86.50	Städtebahn 3%	111.50	111.75	Südbahn 5%	92.70	93—		
Loft, 1839	314—	316—	Actien von Banken.				Anglo-östr. Bank	67.75	68.25	Devisen.				Auf deutsche Plätze	61.05	61.20
„ 1854	109—	109.25	Kreditanstalt	145—	145.20	Depositenbank	124—	125—	London, kurze Sicht				125.30	125.40		
„ 1860	112—	112.25	Kreditanstalt, ungar.	136—	136.25	Kreditanstalt, ungar.	136—	136.25	London, lange Sicht				125.50	125.60		
„ 1860 (Fünftel)	121.50	122—	Estompte-Anstalt	675—	685—	Nationalbank	788—	790—	Paris				43.85	44.00		
„ 1864	130.50	131—	Nationalbank	788—	790—	Deferr. Bankgesellschaft	—	—	Geldsorten.				Dukaten	5 fl. 98	fr. 5 fl. 99	
Ung. Prämien-Anl.	72.50	73—	Deferr. Bankgesellschaft	—	—	Unionbank	47—	47.25	Napoleons'or				10 „ 03	„ 10 „ 04		
Kredit-Anl.	160.50	161—	Unionbank	47—	47.25	Berechsbank	79.50	80—	Deutsche Reichsbanknoten				61 „ 65	„ 61 „ 75		
Rudolfs-L.	13.25	13.50	Berechsbank	79.50	80—	Wiener Bankverein	57—	58—	Sübergulden				109 „ 20	„ 109 „ 40		
Prämienanlehen der Stadt Wien	91.50	92—	Actien von Transport-Unternehmungen.				Alföld-Bahn	102.50	103—	Krainische Grundentlastungs-Obligationsprivatnotierung: Geld				90—	Ware	—
Donau-Regulierungs-Lose	104.25	104.50	Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	328—	330—	Elisabeth-Westbahn	142—	142.50	Kredit				145—	bis	145.25	
Domänen-Pfandbriefe	142.25	142.75	Ferdinands-Nordbahn	1860—	1865—	Ferdinands-Nordbahn	1860—	1865—	Anglo				68—	bis	68	
Deferr. Reichs-Schatzscheine	99.90	100.10	Nachtrag: Um 1 Uhr 30 Minuten notieren: Papierrente				60.95	bis	61.15.	Silberrente				66.40	bis	66.60.
Ung. Eisenbahn-Anl.	98—	99—	Goldrente				72.50	bis	72.60.	Goldrente				72.50	bis	72.60.
Ung. Schatzbons vom J. 1874	100—	101.50	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien				97.50	98—	London				125.35	bis	125.70.	
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien in B. B.	97.50	98—	Napoleons				10.03	bis	10.04.	Silber				109.20	bis	109.40.